

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 235.

Sonntag den 23. August.

1857.

Bekanntmachung.

Das 8. und 9. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:

- Nr. 53., Decret wegen Befähigung der Statuten der Dresdner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, vom 4. Juli 1857;
- Nr. 54., Bekanntmachung, eine Anleihe der Stadt- und Kirchengemeinde Dschag betreffend, vom 26. Juni 1857;
- Nr. 55., Verordnung, die gegenseitigen Schuldübernahmestationen zwischen den Königreichen Sachsen und Böhmen betreffend, vom 18. Juli 1857;
- Nr. 56., Verordnung zu Ausführung des Gesetzes vom 11. August 1855, die Einsetzung von Friedensrichtern betreffend, vom 24. Juli 1857;
- Nr. 57., Verordnung, die Anwendung des neuen Münzgewichts bei Verpackung von Silbergeld und bei Nachwägung der neuen Vereinsgoldmünzen betreffend, vom 4. August 1857;

ist bei uns eingegangen und wird bis zum 6. September d. J. auf hiesigem Rathhaussaale zur Kenntnisaahme öffentlich aushängen.

Leipzig, den 20. August 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Verhandlungen der Stadtverordneten

am 19. August 1857.

Nach Eröffnung der Sitzung verwilligte das Collegium dem Aufwarter Eppold bei der Stadtsteuer-Einnahme zu Lasten der Pächter der Personalsteuer eine Gehaltszulage von 22 Thlr. jährlich und gab auf Vorschlag des Finanzausschusses (Berichterstatte St.-B. Bering) einhellig seine Zustimmung zu einem Tauschabkommen, wonach dem Dr. Heine zu Anlegung einer Grundrinne zur Entwässerung seiner Plagwitzer Wiesen und zur zeitweiligen Trockenlegung des dortigen Canals 86,75 □ Ruthen städtischen Areals gegen Gewährung von zusammen 95,25 □ Ruthen an die Stadt und gegen Uebernahme der diesfalls entstehenden Kosten etc. überlassen werden sollen.

Weiter sprach die Versammlung die Genehmigung der Rechnung der Stadtbibliothek auf das Jahr 1856 und der damit im Zusammenhange stehenden Rechnungen der Schubert'schen Stiftung auf die Jahre 1855 und 1856 einstimmig aus, und beschloß in der später folgenden nicht öffentlichen Sitzung, bei der vom Stadtrath beschlossenen Ernennung des Mag. Fischer zum conf. Lehrer an der vereinigten Rath- und Wendischen Freischule das den Stadtverordneten diesfalls zustehende Widerspruchsrecht nicht geltend zu machen.

Universität.

Herr Domherr Prof. Anton Dr. Luch, Magnificus, ist von 49 Wählern mit 29 Stimmen für's nächste Jahr abermals zum Rector der hies. Universität erwählt worden und hat sich zur Wiederannahme dieses Amtes bereit erklärt. Die gethessene Wahl ist bei höchster Stelle gut aufgenommen worden.

Stadttheater.

Das hier oft gegebene Trauerspiel „Graf Esfer“ von Heine Laube ging am 21. d. M., veranlaßt durch Herrn Hendrich's Gastspiel, abermals, und zwar vor einem gut besetzten Hause, in Scene. Unser geschätzter Gast hat die Mitwirkung bereitet vor einigen Monaten hier gegeben und wie damals auch jetzt wieder mit dieser

Leistung einen glänzenden Beleg für sein Talent und seine künstlerische Intelligenz geliefert. Herrn Hendrich's Anlage dieser Rolle ist eine äußerst verständige und eines gebildeten Künstlers würdige, die Ausführung zeichnet sich eben so durch Energie und Noblesse, als durch das glückliche Hervorheben des seelischen, gemüthlichen Elements aus. Die vorzügliche Leistung unseres berühmten Gastes fand wohlverdientermaßen die allgemeinste Anerkennung, besonders in den großen Scenen des dritten und vierten Actes. — Neben Herrn Hendrich's gastirte in dieser Vorstellung eine junge Dame, Frä. Louise Wulff, in der Rolle der Gräfin Rutland. Wir lernten in ihr ein sehr beachtenswerthes Talent kennen, dessen Streben nicht ohne Erfolg geblieben ist und dem ohne Zweifel bei fortgesetztem Studium eine entsprechende künstlerische Zukunft nicht fehlen wird, da auch die äußeren Mittel der jungen Darstellerin, und besonders ihr wohlklingendes, biegsames Organ, sich für das gewählte Fach eignen. Wir werden hoffentlich die Gastin in noch dankbarern Rollen sehen; Referent behält sich bis dahin ein abschließendes Urtheil über die Leistungsfähigkeit der jungen Dame vor. — Das Trauerspiel ging auch diesmal, was die Einzelleistungen anseht Darsteller und das Zusammenspiel betrifft, sehr befriedigend. Besonders anzuerkennen ist das Spiel Frä. Hubers, welche diesmal wieder die Königin Elisabeth gab. In der übrigen Besetzung des Stückes hatte sich seit den letzten Vorstellungen desselben im Wesentlichen nichts geändert, als daß die Rolle des Lord Bunsleigh von Herrn Werner gegeben ward. F. Gleich.

Sommertheater.

Schlusssätze.

Das Ende der Saison naht mit schnellen Schritten heran. Die Abende werden allmählig kühler, die Blätter werden fall und gelb, eine Blume nach der andern neigt ihr Haupt zum Winterhau. Da schließen sich denn bald die Thore des kleinen Wäldchens, in den so oft ich heiligt, blauer Himmel herabschaute auf viele hohe Giebel. Zufall oder Glück führt die Mitglieder auseinander in alle Stengen der Wälder und wir müssen von ihnen Abschied nehmen. Es soll in einer besonderen Weise geschehen, indem wir nämlich in den letzten Abenden einen